128, 1. l. *rôse*. 128, 8. l. *algemeine*. 128, 23. l. *wâren*.
129, 36. l. *inde*. 129, 39. l. *inde*.
130, 18. *nutces* = *niezes*?
131, 4. *in dinen*. 131, 6. l. *sich*. 131, 7. *sin* ist wol zu streichen.
131, 32. *in des*.
132, 11. *du wolt*: s. zu 30, 9. vielleicht ist auch *enwllt* 127, 2. 8. 18. so zu nehmen.
133, 17. *in diser*. 133, 18. l. *geleide*. 133, 19. *geleidet*. 133, 24. l. *wale*.
133, 29. *der* ist zu streichen.

WILHELM GRIMM.

ZU DEN NIBELUNGEN.

BRUCHSTÜCK DES VERZEICHNISSES DER AVENTIUREN AUS EINER HS. DER NIBELUNGE.

Ein von herrn archivar Baur zu Darmstadt in dem dortigen grofsherzoglichen staatsarchive vor kurzem aufgefundenes pergamentblatt, welches als umschlag eines aus einem Mainzer klosterarchive überkommenen ackerbuches diente und deshalb auch die aufschrift 'ackerbuch' mit der jahrzahl 1540 *trägt, gehörte einer höchstwahrscheinlich zu anfang des* 15*n jahrh. am Mittelrhein oder doch in mittelrheinischer gegend geschriebenen hs. der Nibelunge von sehr bedeutendem umfange an. es ist kleinfolio und enthält einen guten theil des verzeichnisses der aventiuren mit angabe der blattzahl wo jede beginnt. aber in diesen aventiuren zeigt sich zunächst mehrfache abweichung von der bisher bekannten abtheilung. so ist die erzählung wie Hagen Siegfried zum erstenmale sieht und dem könige Günther von den thaten dieses jungen helden bericht gibt (Nibel. Lachm.* 80 *ff.) als eigne aventiure von Siegfrieds fahrt nach Worms und ankunft daselbst, welche die hs. bl.* 9 *und* 10 *bietet, gesondert. eine zweite abtrennung hat dann statt, wenn nach der schilderung des festlichen empfanges der Brünhild zu Worms die erzählung wie Günther und Siegfried mit ihren frauen sich zu bette begaben und wie es beiden herren da ergieng (Lachm.* 580 *ff.) als neue aventiure erscheint. die dritte scheidung erfährt die aventiure* wie Gunther Sîfriden zuo der hôhzît bat, *deren erster kleinerer theil im hinblicke auf Lafsb.* 6875

hier die 15*e aventiure bildet und, wenn man die blattzahlen der hs. erwägt, mit Lachm.* 679, 4 *Laſsb.* 6249 *abgeschloſsen haben wird. eine vierte eigene aventiure endlich sehen wir in der* 24*n der hs., welche die unterredung Rüdigers mit Kriemhilden zu Worms enthält und Lachm.* 1169 *begonnen haben mag. dagegen scheinen ausgefallen* wie Gunther Prünhilde gewan *oder vielmehr Lachm.* 368—447 *und* wie der Niblunge hort ze Wormz kom *Lachm.* 1041—1082. *aber für jene erste aventiure werden in dem schluſse der* 6*n aventiure, dann in der* 7*n* 8*n und* 9*n der hs., wohl auf gemeinsamer alter grundlage mit der darstellung in dem liede vom hürnînen Sîfrit sowie in dem volksbuche vom gehörnten Siegfried*, die erscheinung des drachen vom drachensteine, der raub Kriemhildens durch den drachen, seine besiegung durch Siegfried und die heimführung der jungfrau nach Worms erzählt, und das alles fügt sich leicht in das ganze ein, indem, wie eine vergleichung mit hürn. Sîfrit* 17, 2 *f. und dem volksbuche zeigt, das stehn in der vertiefung der fensterwand und das ausschauen nach den in der abfahrt begriffenen helden Lachm.* 366, 1 *bequeme anknüpfung darbot. damit empfängt zugleich Wilh. Grimms auf hürn. Sîfrit gegründete ansicht, daſs Siegfried die Kriemhild schon, ehe sie von dem drachen geraubt wurde, an ihres vaters hof gesehen habe (heldensage* 258*), vollere bestätigung. wie jedoch ein übergang von der* 9*n aventiure der hs. zu der* 10*n, von Siegfrieds rückkehr vom drachensteine mit Kriemhilden zu seiner fahrt von Isenstein gen Nibelungelant, um tausend seiner mannen herbeizuholen, gebildet sein könnte, läſst sich nicht errathen, und es muſs, da für jene* 9*e aventiure ihrem inhalte nach schwerlich der raum von* 8 *blättern nöthig gewesen sein möchte, angenommen werden, daſs die aventiure, welche die fahrt gen Isenstein, ankunft, kampf und sieg daselbst umfaſst, in dem verzeichnisse vergessen worden sei. hierin wird man noch dadurch bestärkt, daſs der schreiber der hs. sichtlich ein sehr unsorgfältiger gewesen ist, der sogar dreimal, nämlich bei angabe der* 6*n,* 11*n und* 12*n aventiure statt* Brunhilt *den namen* Kriemhilt *setzte.*

Die bestimmung der zeit in welche die hs. gehörte — ich gab oben und zwar nicht zu frühe den anfang des 15*n jahrh. an — stützt sich vornehmlich auf die schrift. diese ist übri-*

* *vergl. Jac. Grimm zeitschr.* 8, 1.

gens auf dem blatte im ganzen leserlich. die seite vorwärts zählt 31, *die rückwärts* 33 *zeilen, und zwischen den angaben der einzelnen aventiuren ist mitunter ein etwas gröſserer raum gelassen. einer jeden dieser angaben hat der schreiber ein rothes absatzzeichen* ꞇ *vorgesetzt. ich habe es in dem nachstehenden abdrucke mit der bezeichnung der reihenfolge der aventiuren vertauscht, und diese zahlen sind das einzige was ich hinzugefügt habe. ein zeichen, wonach sich bestimmen lieſse ob das mit ziemlich breiten rändern versehene blatt das erste oder das vorletzte der hs. gewesen sei, findet sich nirgends.*

GIESSEN, *weihnachten* 1853. WEIGAND.

vorwärts

1. Abinture wie siferit wusch[1] zu stride vnd wie er hurnyn wart vnd der nebûlunge hurt gewan E er ritter wart -ij.[2]
2. Abinture wie siferit reit vz sinez vater lande mit zwolf kunē reckin vnd wie er kam zu gunter vnd sinē hildē jx
3. Abinture wie hagin sach siferidē zum erstē vnd sagete syme h're von siner groſzin ebinture xj
4. Abinture wie siferit ludegast vnd[3] sinē brudir hirtzogin ludegere gein wormez brachte geſangin xjx
5. Abinture wie siferit kriemyldē zum erstē wart sehin[4] vnd sie sich in h'tzin liep gewonnē xxiij
6. Abinture wie gunter̉ noch kriemilde farin wolde vnd wie sie hindert ein wildir drache xxvij
7. Abinture wie kriemilde nam ein wildir drache vn̉d furte sie vff einē hohin stein xxxj
8. Abinture wie siferit die juncfrauwe vō dem drachin steine gewan mit manchyr[5] groſzin arbeit jxxxx
9. Abinture daz siferit dē drachin hatte vbir wondin vnd fur mit siner juncfrauwe an dem[6] rin xxxxiiij[7]

1. *so die hs.* 2. *das strichlein vor der zahl in der hs.* 3. vnd *zweimal und darnach* sind *durch untergesetzte puncte getilgt.* 4. *nach* sehin *ein* w *durch untergesetzte puncte getilgt. dem schreiber kam* wie *in die feder, dessen stelle aber erst nach* vnd *gewesen wäre.* 5. y *aus* i *corrigiert.* 6. *so die hs.* 7. *die zahl von späterer hand noch einmal darunter geschrieben.*

10. Abinture wie siferit reit von isinstein gen nebulunge lant vnd holte siner manne dusint lij
11. Abinture wie gunter siferidē gein burgundin ridē[8] vnd sinē frundē kunt dede daz er vnd kriemelt quemen lvj
12. Abinture wie gunter vnd kremhilt[9] gein wormez kamē vnd wie sie in phangē wordē ljx
13. Abinture wie gunter vnd siferit zum erstē zu bette gingin vnd wie iz dē h'rē beide ir ging lxij
14. Abinture wie siferit vnd sine frauwe schiedē vnd kamē in sin vat' lant[10] lxvij

rückwärts

15. Abinture wie der bose fint rit daz brunhilt kriemildē vnd siferidē begunde hafzinde lxjx
16. Abinture wie gunter vnd brunhilt santen zu kriemhilde vnd zu siferide lxxj
17. Abinture wie siferit vnd kriemhilt gein wormez quam̄ in gantzin truwē lxxiiij
18. Abinture wie sich die zwo konigin schuldē vnd bruwē eynē grofzin mort lxxvij
19. Abinture wie gunter vnd hagin siferidē boschlich[11] vir riedin vnd wie sie en hindir gingē in grofzin vntruwē lxxxj
20. Abinture wie siferit mortlich ir slagin wart von hagin lxxxiiij
21. Abinture wie kriemilt clagete irs mannez dot vnd wie er be stadit wart zu der erdē lxjxxx
22. Abinture wie segemūt so trureclich wedir heim reit an sinē son vnd kriemelt bleip zu burgundin lxxxxiij
23. Abintûre wie konige etzel warp vm kriemylt vnd wie rudigir kam zu burgundin lxxxxviij
24. Abinture wie schone rudigern flehete frauwe kriemilde E daz sie[12] lobin konig etzeln zu manne Ciij
25. Abinture wie kriemilt zu bettelare kam vnd wie sie in phangin wart Cvj

8. *so die hs., lies* bat gein burgundin ridē. 9. *so die hs.* 10. kamē in sin vat' lant *verblasst und zwar* in sin vat' l *bis zur unleserlichkeit.* 11. *so die hs.* 12. *lies* sie wolde l.

26. Abinture wie etzel reit gein kriemilde vnd wie er sie in phing in sime lande — Cjx
27. Abinture wie daz[13] kriemelt warp daz ir brudir kam zün hunē also det brunhilt vor daz siferit kam zün burgundin — Cxij
28. Abinture wie etzel swamel vnd felbel zu dem rine sante noch syme swagir daz er queme zu der hochzit — Cxiiij

13. *nach* daz *durch untergesetzte puncte getilgt* ſiſ; *dem schreiber kam* siferit *in die feder*.

ZUR
GESCHICHTE DER NIBELUNGENSAGE.

Die annahme eines mythischen Attila oder Dietrich neben dem historischen fällt in sich selbst zusammen, es sei denn daſs man die vorhistorische gestalt der sage und ihren rein mythischen gehalt nachweist, was unmöglich ist. wenigstens umgeht man was nothwendig die aufgabe ist, welche sonderung der elemente erheischt, wenn man aus den äuſserlichen ansätzen der sage sich einen mythischen Dietrich construiert und danach ihrem kern eine vage mythologische deutung giebt*; vergl. Lachmann über das Hildebrandslied s. 160. und für den mythischen Attila beweist es nichts daſs in den älteren Eddaliedern die deutliche bewuste erinnerung an den historischen fehlt; denn die jüngere, beſser unterrichtete Atlaquiđa, die aus neuer kunde der deutschen sage geschöpft haben soll, kann ebenso wohl wie

* Wh. Müller hingegen läſst es in seinem aufsatze über die Dietrichssage, der mir soeben zu gesicht kommt, zu sehr an einer methodischen, historischen kritik derselben fehlen. so lange man nicht die mhd. gedichte und die überlieferung der Thidrekssaga einer erneuten untersuchung unterzieht und durch die kritik der Ermenrichssage die haltpunkte für die geschichte der Dietrichssage gewinnt, dann auch die ganze geschichte Theodorichs des groſsen einer genauen und eingehenden betrachtung unterwirft, so lange ist nicht zu hoffen daſs man über den ursprung und die geschichte der sage ins reine komme. man kann wohl vermutungen, und vielleicht einige richtige, aber keine resultate aufstellen. ich hoffe mit meiner untersuchung, die zum theil längst gemacht ist, auch nach jahren noch nicht zu spät zu kommen.